

Chef vom Dienst:  
42 800/2771 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 17. Jänner 1989

Blatt 90

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

- 3.2 Millionen Schilling für Streetwork (92)
- Stadtsenat genehmigte Verkauf des Palais Harrach (95)
- Grippewelle in Wien (96)
- Wien-Tourismus 1988: Positiver Trend setzt sich fort (97-98)
- Für saubere Luft: Verordnungen zum Luftreinhaltegesetz beschlossen (99)
- Toter bei Gasunfall (nur FS/16.1.)

## Kultur:

- 75. Geburtstag von Prof. Hacker (91)
- Zum dritten Mal Töne & Gegentöne (93-94)

## 75. Geburtstag von Prof. Hacker

Wien, 17.1. (RK-KULTUR) Friedrich HACKER wurde am 19.1.1914 in Wien geboren. Nach Ablegung der Matura studierte er hier Medizin, schon damals ausgerichtet auf Psychologie und Psychoanalyse. In Wien begegnete er auch Sigmund Freud; Hacker setzte sein Studium in der Tschechoslowakei und in Basel fort, wo er 1939 promovierte. 1940 ging er nach Amerika, wo er seinem großen Vorbild Dr. Karl Menninger begegnete und später eine eigene Klinik gründete. So ist Dr. Hacker seit 1945 Chefeigener Kliniken in Beverly Hills und Lynwood, Kalifornien, weiters Gründer und Leiter der Hacker-Foundation, Professor für Psychiatrie an der Medizinischen und Juridischen Fakultät der Universität von Süd-Kalifornien in Los Angeles und beeideter Sachverständiger der US-Bundesgerichte. In Wien gründete Hacker die Sigmund Freud-Gesellschaft, deren erster Präsident er war.

Seit Kriegsende hält sich Prof. Dr. Hacker immer wieder für einige Zeit in Wien auf, fungierte in den Fünfzigerjahren als Gastprofessor an der Wiener Psychiatrischen Klinik, später wurde er zum Konsulent des Ministeriums für Gesundheit und Umweltschutz und 1975 zum wissenschaftlichen Leiter des Instituts für Konfliktforschung bestellt.

Dr. Hacker ist Verfasser vieler einschlägiger Publikationen; zu seinen bekanntesten Werken zählen „Terror, Mythos-Realität-Analyse“, „Materialien zum Thema Aggression“, „Versagt der Mensch oder die Gesellschaft?“ „Aggression. Die Brutalisierung der modernen Welt“ und „Drogen. Verhüten statt behandeln, behandeln statt strafen.“

Seit etwa dreißig Jahren gilt Hackers Tätigkeit auch der Kriminalpsychologie. Dr. Hacker erhielt 1971 das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. 1984 erhielt er das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien“. (Schluß) red/bs

### **3,2 Millionen Schilling für Streetwork**

Wien, 17.1. (RK-KOMMUNAL) Eine Erhöhung des Zuschusses für das Modell Streetwork des Wiener Jugendamtes um rund eine Million Schilling auf 3,2 Millionen für 1989 beschloß der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales. Damit werden 1989 um zwei Streetworker mehr als bisher bei der Arbeit mit Problemjugendlichen eingesetzt werden können.

Stützpunkte der Streetworker:

- Schwerpunkt Drogen: 3., Rochusgasse 8, Telefon 72 44 70. Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr.
- Schwerpunkt Mobile Jugendarbeit mit Gruppen: 7., Sigmundgasse 16/1, Telefon 93 51 03. Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr.

(Schluß) jel/rr

## Zum dritten Mal Töne & Gegentöne

Wien, 17.1. (RK-KULTUR) Die Musikausstellung Töne & Gegentöne wird auch 1989 ein „Fest für das Besondere“ werden: Eine „archaische Symphonie“ für Musikroboter (Michel Waisvisz), ein monströses, aktionistisches Spektakel aus Leningrad (Populjarnaja Mechanika), rasende Schamanentrommler aus Korea (Samulnori), ein Akkordeon-Avantgardist, der Polkas spielt (Guy Klucevsek) — das sind einige der Highlights des Festivals, das vom 31. März bis 15. April in der Secession und im Messepalast stattfindet.

Nach den erstaunlichen Publikumserfolgen von 1983 und 1985 findet das unkonventionelle und in Europa einzigartige Festival zum dritten Mal statt. Die radikale Programmlinie wird beibehalten. Aktuelle Musikideen in den Bereichen Neue Musik, Jazz, Experimental-Rock und Performance werden in 15 Einzelkonzerten kontrastreich dokumentiert. „Wir setzen auf die Durchlässigkeit echten Interesses“, sagen die Programmgestalter Edek BARTZ und Wolfgang KOS: „Erklärtes Ziel ist es, die Spezialisten aus ihren Hörghettos herauszulocken.“ Nicht um eine Vermischung verschiedener Musiksprachen geht es, sondern um die Möglichkeiten des Vernetzens und Vergleichens auf höchstem Niveau. Frei vom Zwang, das Musikgeschehen in gängige Gattungen aufzusplittern, sollen Querverbindungen und überraschende Bezüge spürbar werden. Prominente Spitzenensembles der Neuen Musik (etwa das englische Hilliard-Ensemble mit einem Abend mit Chormusik von Pärt, Bryars und Currie) werden ebenso zu hören sein wie nahezu unbekannte Einzelgänger.

Das Festival findet wieder in der Secession statt, dem Ort legendärer Töne & Gegentöne — Konzerte von Glenn Branca, Meredith Monk und den Residents. Nur die beiden großen Konzerte am Schlußwochenende (mit „heißen“ Rockprojekten aus den USA und aus der Sowjetunion sowie mit Superstars aus Afrika) werden im Messepalast stattfinden.

Ein Abend des Festivals wird unter dem Motto „Wien — Budapest“ Beispiele für die vitale Szene der beiden Donaustädte bringen.

Insgesamt werden rund 30 Komponisten und Gruppen aus rund 15 Ländern zu hören sein (Holland, BRD, UdSSR, USA, Kamerun, VR China, Mali, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Schweiz, Ungarn, Korea, Jugoslawien, Österreich).

Das Eröffnungskonzert am 31. März werden voraussichtlich die koreanischen Meistertrommler Samulnori bestreiten, die gemeinsam mit den österreichisch-amerikanischen Jazzstars Wolfgang Puschnig, Linda Sharrock und Jamaladeen Tacuma musizieren werden.

Auch aus der Volksrepublik China wird eine Gruppe kommen, bei der alte Musiktraditionen mit neuesten Tendenzen harmonieren: Chinas berühmtester Pipaspieler Liu Dehai mit dem Ensemble der Musikhochschule Peking.

Schwere Klangattacken sind dagegen vom amerikanischen Power-Trio Blind Idiot God und vom neuen deutschen Gitarren-Heros Caspar Brötzmann und seiner Band Massaker zu hören.

Unter dem Titel „Direct Sounds“ gestalten fünf Stimm-Solisten (Carlos Santons, Gretje Bijma, Shelley Hirsch, Anna Homler und David Moss) ein Festival im Festival. Am Beispiel extremer Klangerkundungen will David Moss, der „Pavarotti der experimentellen Musik“, an die emotionale Kraft der ungeschützten menschlichen Stimme in einer Zeit permanenter Klangverschmutzung erinnern.

Bei Töne & Gegentöne 1989 werden zahlreiche charismatische Stimmen zu hören sein: aus Paris kommt Ghedalia Tazartes, aus Mali der legendäre Sänger und Komponist Salif Keita, der islamischen Muezzin-Gesang mit afrikanischem Griot und modernster Elektronik kombiniert.

Mit dem Akkordeonisten Guy Klucevsek wird ein Virtuose auf einem in der E-Musik-Avantgarde lange verschmähten Instrument kommen. Der aus Slowenien stammende Amerikaner wird neben Kompositionen von John Zorn und Steve Elson erstmals sein Polka-Projekt in Europa präsentieren. Klucevsek lud mehrere Dutzend Komponisten ein, für ihn Polkas zu schreiben — darunter Fred Frith, William Duckworth und Elliott Sharp. Man könnte den durchaus heiteren Abend „Dekonstruktion der Polka“ nennen.

Aus New York kommen auch Lenny Pickett und die Borneo Horns, ein Bläsertrio, das seit der David Bowie-Tournee 1983 zu den gefragtesten Sessionleuten im Rock-Business gehört (Talking Heads, Mick Jagger, Quincy Jones). In Wien zeigt sich Pickett aber von einer ganz anderen Seite: als Komponist minimalistischer Funk-Studien.

Das detaillierte Programm des Festivals wird Mitte Februar gemeinsam mit dem Vorprospekt vorgestellt werden. Unterlagen und Fotomaterial können beim Pressebüro der Wiener Festwochen (A-1060 Wien, Lehargasse 11, Telefon 586 16 76/33 oder 35 DW) angefordert werden. (Schluß) wfw/gg

Forts. von Blatt 93

## **Stadtsenat genehmigte Verkauf des Palais Harrach**

Wien, 17.1. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Verkauf des Palais Harrach an die Oskar Josef Schmidt GmbH beschlossen. Der Käufer hat den Kaufpreis in der Höhe von 62 Millionen Schilling im November des Vorjahres erlegt und sich zur Revitalisierung des Baujuwels und zur Errichtung eines ART-Centers vertraglich verpflichtet. Während andere Kaufinteressenten wesentliche Veränderungen an der historisch wertvollen Bausubstanz vorgesehen hatten, wird durch Realisierung des gegenständlichen Projektes mit großer Umsicht und Einfühlungsvermögen vorgegangen. Dieser Umstand war primär dafür ausschlaggebend, daß gerade an die Oskar Schmidt GmbH verkauft wurde.

Der Verkauf mußte deshalb ein zweites Mal beschlossen werden, weil sich die Zahlung des Kaufpreises im Vorjahr durch eine Fehlinterpretation des Grundbuches um eine Woche verzögert hatte und damit zu spät erfolgt war. Der ursprüngliche Kaufvertrag war daher zum Zeitpunkt der Zahlung bereits außer Kraft — so die Vertragsbestimmungen —, sodaß nun die Genehmigung eines neuerlichen Vertrages durch die Gremien der Stadt Wien erforderlich wurde. Der für Grundstücksangelegenheiten zuständige Stadtrat Rudolf EDLINGER dazu: „Dieser Vorgang beweist im Grunde nur, wie gut sich die Stadt Wien bei derartigen Verkäufen vertraglich absichert, um allen Unvorhersehbarkeiten vorzubeugen.“ (Schluß) ah/rr

## **Grippewelle in Wien**

### **Vergangene Woche 16.000 Neuerkrankungen**

Wien, 17.1. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der grippeerkrankten Wienerinnen und Wiener steigt. Wie die Gesundheitsbehörden mitteilen, ist die Zahl der Neuerkrankungen an Grippe bzw. grippalen Infekten um weitere 16.100 (in der ersten Jännerwoche waren es 12.900) gestiegen. Damit hat die Grippewelle nunmehr auch die Bundeshauptstadt erreicht. Nach Meinung der Ärzte des Gesundheitsamtes ist dies allerdings noch nicht die Spitze der Erkrankungsquote, und es muß in den nächsten Tagen mit einer weiteren Zunahme gerechnet werden.

### **Erkrankung schwächt Herz und Kreislauf**

Auftretender Schnupfen, Kopf- und Gliederschmerzen, sowie Appetitlosigkeit sollten nach Auskunft der Ärzte unbedingt ernst genommen werden. Im Rahmen der Erkrankung treten neben hohem Fieber auch Entzündungen der Atemwegsorgane auf. Gerade bei Kleinkindern und älteren geschwächten Personen kann die echte Virusgrippe zu Komplikationen führen, da sie Herz und Kreislauf enorm schwächt. Nach Meinung der Gesundheitsbehörden kann man einer Grippeerkrankung folgendermaßen vorbeugen: Vermeiden von großen Menschenansammlungen. Durch viel Obst und Gemüse, aber auch Vitamine — und hiervor allem Vitamin C — können die Abwehrkräfte wesentlich verstärkt werden. Darüber hinaus wird aber auch dazu geraten, sich möglichst viel in frischer Luft zu bewegen. Wenn einem die Grippe bereits „erwischt“ hat, sollte man sich möglichst körperlich schonen. (Schluß) zi/gg

## **Wien-Tourismus 1988: Positiver Trend setzte sich fort**

**Italiener legten wiederum stark zu**

Wien, 17.1. (RK-KOMMUNAL) Mit insgesamt 6,3 Millionen Gästenächtingungen übertraf Wiens touristisches Ergebnis im vergangenen Jahr jenes von 1987 um 6,9 Prozent. Eine gut angelaufene Wintersaison 1988/89 (November + 15 Prozent, Dezember + 9 Prozent) trug kräftig zu dieser erfreulichen Jahresbilanz bei.

Den größten Anteil an den Zuwächsen in der Jahresbilanz hatten die Gäste aus Italien mit insgesamt 799.000 Nächtigungen. Das sind um rund 175.000 Nächtigungen (+ 28 Prozent) mehr als 1987, was nahezu der Hälfte des absoluten Nächtigungszuwachses des Jahres 1988 entspricht. Die Italiener stehen damit auf Rang 2 der Nationenliste. Diese wird angeführt von den deutschen Wien-Besuchern mit 1,341.000 Nächtigungen und einem stattlichen Plus von 10 Prozent. Auch der Inlandtourismus entwickelte sich erfreulich: Bei den auf Rang 3 platzierten Österreichern wurden 633.000 Nächtigungen, das entspricht einem Plus von 11 Prozent, registriert.

Rückgänge gab es bei den Amerikanern, die mit 491.000 Nächtigungen (- 4 Prozent) Rang 4 einnehmen, ihnen folgen die Schweizer mit 265.000 Nächtigungen (+ 0,6 Prozent). Einen großen Sprung nach vorne machten die Japaner: Sie rückten mit 205.000 Nächtigungen (+ 6 Prozent) von Rang 8 auf Rang 6 vor. Mit der zweithöchsten Zuwachsrate aller wichtigen Herkunftsländer, nämlich + 25 Prozent, und insgesamt 204.000 Nächtigungen verbesserten auch die Spanier ihre Position und stehen nunmehr auf Rang 7. Rang 8 nehmen die Franzosen mit 199.000 Nächtigungen (- 1 Prozent) ein, gefolgt von den Engländern mit 183.000 Nächtigungen (- 5 Prozent) auf Rang 9 und den Ungarn mit 177.000 Nächtigungen (- 13 Prozent) auf Rang 10.

### **Starker Bettenzuwachs wirkte sich bei Auslastung aus**

1988 erhöhte sich Wiens Bettenkapazität um rund 2.800 Betten (+ 8 Prozent) auf 37.400. Dieser starke Anstieg verursachte einen leichten Rückgang bei der durchschnittlichen Auslastung der Hotels von 50,6 Prozent 1987 auf 49,7 Prozent 1988.

Der Nettoumsatz der gewerblichen Beherbergung hat 1988 rund 2,3 Milliarden Schilling (ohne Mehrwertsteuer) erreicht, das sind rund 9 Prozent mehr als 1987.

### **Rang 4 im europäischen Städtevergleich**

Vergleichszahlen anderer europäischer Städte für 1988 werden erfahrungsgemäß erst gegen Ende 1989 vorliegen. Den kürzlich veröffentlichten Vergleichszahlen für 1987 zufolge hat Wien seine ausgezeichnete Position im europäischen Städtetourismus gehalten: Es steht mit 5,2 Millionen Ausländernächtingungen auf dem 4. Rang nach London (67,8 Millionen; Stichprobe, inklusive Privatquartiere), Paris (13 Millionen) und Rom (7 Millionen).

### **Sommerwerbung für Wien läuft an**

Zum zweiten Mal (nach der Aktion „Winter-Szene Wien“ letzten Herbst) beginnt der Wiener Fremdenverkehrsverband dieser Tage mit einer speziellen Werbekampagne für die kommende Tourismus-Saison. Unter dem Titel „Sommer-Szene Wien“ erscheint ein 28seitiges Journal, das mit einer Auflage von über 550.000 Stück in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch erscheint.

Von der Rudolf-Ausstellung in der Hermesvilla bis zum Flohmarkt, vom Frühlingsmarathon bis zum Musicalangebot, von der Donauinsel bis zum



Kunst- und Antikmarkt — „Sommer-Szene Wien“ präsentiert das attraktive Veranstaltungsprogramm Wiens von April bis Oktober, das in der Hälfte der Auflage durch konkret buchbare Angebote von ausländischen Reiseveranstaltern bzw. Austrian Airlines ergänzt wird.

Partner wie die Österreichische Fremdenverkehrswerbung, Fluglinien und Reisebüros haben die Verteilung des Journals übernommen. Außerdem ist in den wichtigsten europäischen Herkunftsländern des Wien-Tourismus eine Inseratenserie vorgesehen. Für Journal und Insertion stehen dem Wiener Fremdenverkehrsverband rund 7 Millionen Schilling aus einem von der Wiener Stadtverwaltung kommenden Sonderbudget zur Verfügung. (Schluß) wfv/gg

Forts. von Blatt 97

## **Für saubere Luft: Verordnungen zum Luftreinhaltegesetz beschlossen**

Wien, 17.1. (RK-KOMMUNAL) Drei Verordnungen zum Wiener Feuerpolizei- und Luftreinhaltegesetz wurden heute, Dienstag, auf Antrag von Stadträtin Christine SCHIRMER von der Wiener Landesregierung beschlossen. Es handelt sich dabei um die Abgas- und Emissionsgrenzwertverordnung, die Grenzwerte und Kontrolle der Feuerstätten regelt, um die Wiener Feuerpolizeiverordnung, in der Bestimmungen über das Verbot feuerpolizeilicher Lagerungen neu gefaßt wurden, und die Überprüfungsentgeltverordnung, die das Entgelt für die u.a. von den Rauchfangkehrern durchgeführte neue Kontrolle der Feuerstätten festlegt.

Mit der Abgas- und Emissionsgrenzwertverordnung, dem wichtigsten der drei neuen Gesetzeswerke, können nun Heizungen ab einer bestimmten Leistung auf Emission und Einhaltung der Grenzwerte kontrolliert werden. Damit sollen Luftverunreinigungen auch durch den Hausbrand weiter verringert werden. Feuerstätten mit einer Nennheizleistung ab 26 kW müssen mindestens einmal in zwei Jahren, ab 50 kW einmal jährlich auf Emission, Wirkungsgrad und Einhaltung der in der Verordnung festgelegten Grenzwerte überprüft werden. Natürlich sind auch kleinere Feuerstätten, falls von ihnen eine Belästigung verursacht wird, zu kontrollieren.

Die Wiener Feuerpolizeiverordnung enthält u.a. Bestimmungen über (schon bisher) verbotene feuerpolizeilich bedenkliche Lagerungen und das Verbrennen von Gegenständen oder Stoffen im Freien — so ist z.B. festgelegt, daß die dabei entstehenden Emissionen keine Gefährdung oder unzumutbare Belästigung für die Menschen und keine erhebliche Beeinträchtigung für Tiere oder Pflanzen hervorrufen dürfen; Materialien, bei deren Verbrennung diese Folgen entstehen, dürfen eben nicht offen verbrannt werden.

Die dritte heute beschlossene Verordnung regelt das Entgelt für die Überprüfung der Feuerstätten. (Schluß) hrs/rr